Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **17 (1930)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

S. W. B. Zentralvorstand

Aus dem Protokoll der 2. Sitzung des Zentralvorstandes vom 3. September in Zürich.

Als Mitglieder des S. W. B. werden neu aufgenommen:
Adolf Funk, Maler, Nidau (Bern)
Willy Guhl, Keram. Werkstätten a. d. Sihl, Giesshübelstrasse 4a, Zürich,
Fritz Haussmann, Alsikowerkstätte f. Keramik, Uster
C. J. Jucker, Silberschmied, Schaffhausen,
Heinrich Peter, Architekt, Bleicherweg 36, Zürich,
Dora Weiss, Kunstgewerblerin, Möslenstr. 7, St. Gallen
Hans Kasser, Graphiker, Stadelhoferstr. 26, Zürich.

Direktor Dr. *Kienzle*, Basel, legt den Rechnungsbericht 1929/30 vor, der mit einem Defizit von Fr. 3247.77 abschliesst. Auf Vorschlag von Dir. *Kienzle* beschliesst der Zentralvorstand, der Generalversammlung den Antrag zu stellen, den Darlehensfonds aufzuheben und zur Deckung des Defizits zu verwenden. Die Rolle des Darlehensfonds wird heute durch den Werkbundfonds übernommen. Das Budget 1931 wird genehmigt.

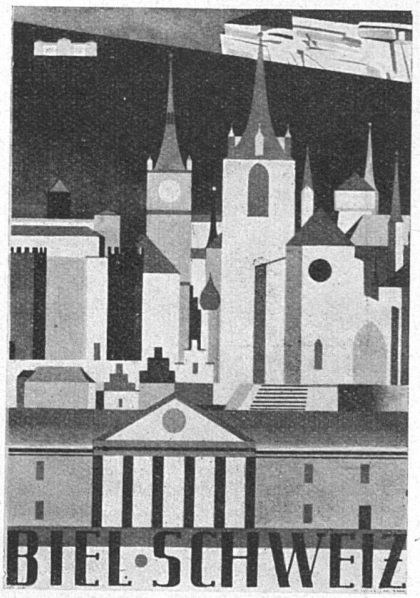
Das Zentralvorstandsmitglied *Hans Schmidt*, Architekt, Basel, hat bekanntlich einen Ruf nach Moskau erhalten, und deshalb seine Demission eingereicht. Herr *Bühler* würdigt *Hans Schmidts* Verdienste im S. W. B. und gibt seinem Bedauern über seinen Weggang Ausdruck. Der Geschäftsführer wird beauftragt, Herrn *Schmidt* den Dank des S. W. B. brieflich zu übermitteln. Die anschliessende Diskussion über die Ersatzwahl zeigt, dass die Frage noch nicht genügend abgeklärt ist.

Der Zentralvorstand beschliesst, die Tagung 1931 im Zusammenhang mit der Nationalen Kunstausstellung in Genf durchzuführen. Sie soll auch dazu dienen, vermehrten Kontakt mit dem «Oeuvre» herzustellen.

Herr Streiff referiert über den S.W. B.-Film, der an der Woba gezeigt wurde. Dieser ist statt 350 m 520 m lang geworden. Es haben sich dadurch die Herstellungskosten wesentlich erhöht; aber es sind auch die Chancen für die Vermietung günstiger geworden, da der Film nun die Länge von zwei Akten aufweist. Die Praesens Film A. G., Zürich, berechnet die Mehrkosten, die durch vermehrte Personalbeanspruchung, längere Aufnahmedauer usw. entstanden sind, auf Fr. 2000.—. Nach längerer Verhandlung hat sie sich bereit erklärt, diese Forderung auf die Hälfte zu reduzieren. Der Zentralvorstand erklärt sich mit diesem Vorschlag einverstanden.

Plakat der Stadt Biel

Die Propagandakommission des Verkehrs- und Verschönerungsvereins von Biel und Umgebung übersendet uns einen Abzug ihres neuen Werbeplakates für die Stadt Biel mit dem Ersuchen, kritisch dazu Stellung zu nehmen, da die Ansichten in Biel darüber sehr geteilt seien. Der Künstler, ein junger Graphiker namens Funk, dessen Entwurf seinerzeit unter 188 Entwürfen mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde, hat versucht, eine stark abstrakte Vision des Stadtbildes zu geben, etwa in der Art von Otto Morach. Die charakteristischen Silhouetten einiger Türme, die Tempelfront des Bahnhofs, die Zinnen der Stadtmauer sind zu einer Komposition von gobelinartiger Dichte zusammengestellt, und auf ein paar wirksame Farben vereinfacht worden. Wahrscheinlich gilt die Bieler Opposition vor allem diesem eigenmächtigen Abweichen von der photographischen «Wirklichkeit», aber gerade durch solches Konzentrieren des Typischen lässt sich ein viel eindringlicheres Gesamtbild erreichen als durch einen blossen Naturausschnitt, sodass man die Stadt in dieser Art Propaganda nur bestärken kann. Ob dann freilich in diesem vorliegenden Fall wirklich gerade die typischen Wirkungselemente im Bildteppich vereinigt, und ob die gewählten Farben für die Stimmung der Stadt Biel wirklich charakteristisch sind, das ist eine andere Frage — der Fremde denkt beim Namen «Biel» jedenfalls zuerst an See und Rebberge und Alpenaussicht.



Vielleicht ist auch die Schrift in der Absicht, sie dem Duktus des Bildes anzugleichen, vom Standpunkt des Plakates aus zu wenig auffällig — doch das sind Aussetzungen am Detail, während man sich über die Hauptsache, die Tatsache nämlich, dass die massgebenden Verkehrs- und Verschönerungsbehörden der Stadt Biel ihre Propaganda mit künstlerischem Verantwortungsgefühl und Wagemut betreiben, nur aufrichtig freuen kann. *pm.*